

## Der neue Reichshandwerksmeister zum Vierjahresplan

Der beauftragte Reichshandwerksmeister F. Schramm spricht über Handwerk und Vierjahresplan

*Bemerkung der Schriftleitung: Der Leiter der Fachuntergruppe Uhren, Richard Sander (Hannover), hat in der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“ 1938, Heft 4, nochmals seinen Standpunkt über den Handel mit Uhren dargelegt. Er hat ausgeführt, daß der Uhrmacher-Handwerker sich im Laufe der Zeit zum Uhren-Einzelhändler entwickelt habe. Er betont, daß die Zusammenarbeit zwischen Fachgruppe 12 und Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks dringende Forderung sei. Er meint aber, daß die Sonderwerbung des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks eine Gefahr für den Bestand der Gemeinschaftswerbung der Deutschen Uhrenwirtschaft bilde. Wir bringen eine kurze Erklärung des Reichsinnungsmeisters des Uhrmacherhandwerks zu diesem neuen Artikel Sander.*

Der Rede des vom Ministerpräsidenten Generaloberst Göring beauftragten Reichshandwerksmeisters F. Schramm entnehmen wir folgende, wichtige Ausführungen:

Das Handwerk ist die größte und billigste Arbeitsschule der Nation. 125 000 junge Leute verlassen jährlich die Meisterlehre des Handwerksbetriebes mit dem Gesellenbrief, um in Handwerk, in Industrie und Verkehrswesen den Stamm der geschulten Fachkräfte zu ergänzen. Wir haben die Zahl der Handwerkslehrlinge von 1933 bis 1937 von 419 000 auf 618 000, d. h. um fast 50 % gesteigert.

Inzwischen sind die Fachlichen Vorschriften für die Meisterprüfung für 103 handwerkliche Vollberufe fertiggestellt; diese Berufe umfassen mehr als 1 1/2 Millionen Betriebe oder mehr als 95 % des gesamten Handwerks. Auch die Neuordnung des Lehrlingswesens haben wir auf der gleichen Grundlage in Angriff genommen. Die neuen Fachlichen Vorschriften für das Lehrlingswesen regeln den Berufsweg von der Eignungsprüfung, der Auswahl der geeigneten Lehrbetriebe und dem Ausbildungsplan für die Lehre über die Zwischenprüfungen während der Lehrzeit bis zur Gesellenprüfung. 13 Fachliche Vorschriften für das Lehrlingswesen hat der Reichsstand fertiggestellt, 23 sind in Arbeit.

Zur Ergänzung der Meisterlehre durch Fachschulen, Lehrgänge und Vorträge wurden schon 1936 von unserer Organisation, besonders den Innungen, fast 1100 Fachlehrgänge für Lehrlinge durchgeführt. 330 Fachschulen wurden von uns teils voll, teils teilweise finanziert. 170 000 Handwerker haben wir 1936 in 7000 Fachlehrgängen ständiger Natur geschult. Hinzu kommen in diesem Jahre rund 45 000 Buchführungs- und eine noch größere Zahl Kalkulationslehrgänge.

Für die Berufslenkung des Nachwuchses haben wir mit einer nach Kammerbezirken, Berufen und Lehrjahren gegliederten Lehrlingsstatistik ein einzigartiges, unschätzbares Material geschaffen, Reichs-, Bezirks- und Ortsstandsorkarten, die in Arbeit sind, ermöglichen uns demnächst, die neuen Meister an den Volks- und privatwirtschaftlich richtigen Standorten anzusehen, besonders auch in den neuen Siedlungen des Vierjahresplanes und des Reichsnährstandes.

Die gesamte Neuordnung der Berufserziehung und Berufslenkung dient der Leistungssteigerung des Handwerks im Vierjahresplan.

Kurz nach der Verkündung des Vierjahresplanes haben wir einen Arbeitsplan für die gesamte Reichsstandsorganisation geschaffen und zusammen mit den zuständigen Stellen des Vierjahresplanes Arbeitspläne für sämtliche 51 Reichsinnungsverbände in Angriff genommen. Eine neue großzügige Schulungswelle, für die Mittel von 1,6 Mill. RM angesetzt sind, ist zunächst für 16 Handwerkszweige mit 750 000 Betrieben angelaufen.

Im Auftrage des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe haben wir unsere sechs Wanderausstellungen „Deutsche Werkstoffe im Handwerk“ aufgebaut; die fünfte ist kürzlich von Oberst Löb mit warmen Worten der Anerkennung in unserem Haus des deutschen Handwerks eröffnet worden. Schon damals hatten mehr als 400 000 Volksgenossen unsere ersten vier Wanderschauen besucht. Überall hat sich gezeigt, daß der Handwerker, wenn er von uns richtig angefaßt wird, den Sinn des Vierjahresplanes rasch erfaßt und mit verständnisvoller Entschlossenheit an die Umstellung herangeht. Jedesmal, wenn im Zuge der Aufbauarbeit des Vierjahresplanes wiederum ein neuer Werkstoff in der nötigen Güte und Menge zur Verfügung steht, wird das Handwerk bereits auf die sachgemäße Verwendung dieses neuen Werkstoffs durch unsere Schulung vorbereitet sein.

### Buchführung und Kalkulation

Der Vierjahresplan erfordert die rationellste, betriebswirtschaftliche Gestaltung aller Handwerksbetriebe. Was hier in 100 Jahren versäumt wurde, holen wir jetzt mit dem Energiestrom des Vierjahresplanes mit einem Schlage auf. Im Auftrage des Reichskommissars für die Preisbildung laufen bei unseren Innungen die Buchführungslehrgänge; zum 1. April hat der Reichsstand die Buchführungspflicht eingeführt; danach folgt die Kalkulationsschulung (I/1643)

## Nochmals: Angriff auf den gelernten Uhrmacher?

Der Leiter der Fachuntergruppe Uhren in der Fachgruppe 12 hat es für richtig befunden, in längeren Ausführungen zu meiner Erwiderung auf seinen Neujahrsaufsatz Stellung zu nehmen.

Die Entwicklungsgeschichte, die der Leiter der Fachuntergruppe Uhren über den Uhrmacher zeichnet: „Vom Handwerker zum Einzelhändler“ beweist auffällig, daß die Fachuntergruppe Uhren den Typ eines Geschäftsbetriebes nach den Umsatzziffern bestimmt. Dem steht unter anderem, allerdings entscheidend entgegen, daß die weit überwiegende Mehrzahl aller Uhrenfachgeschäfte im Besitz von Uhrmacher-Handwerkern ist. Ich glaube auch, daß der Uhrmacher-Handwerker nach wie vor der Repräsentant des Uhrengeschäftes sein wird. Gewiß haben die Uhrenfabriken die Qualität der von ihnen herausgebrachten Uhren gesteigert; aber daß die Uhren heute schon eine handwerkliche Betreuung vor dem Verkauf entbehren können, werde ich getrost dem Urteil meiner Berufskameraden überlassen können.

Ein zweiter Satz des Leiters der Fachuntergruppe Uhren ist gleichfalls nicht richtig. Er behauptet, daß die Gemeinschaftswerbung allein das Instrument sei, das den Käufer der Uhr wieder in das Fachgeschäft zurückgebracht habe. Das ist theoretisch unrichtig, weil eine sich auf Inserate in großen Zeitschriften beschränkende Gemeinschaftswerbung niemals allein diesen Erfolg haben kann. Das ist praktisch unrichtig, weil der Leiter der Fachuntergruppe Uhren die ergänzende Einzelwerbung vieler Uhrmacher, die Werbehilfe der Markenorganisationen für ihre Mitglieder und nicht zuletzt die Werbehilfe des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks für seine Uhrmacher vergessen hat. Die drei genannten Faktoren zusammen haben den Erfolg herbeigeführt!

Der Leiter der Fachuntergruppe Uhren wirft mir vor, daß ich mit der Sonderwerbung des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks den Bestand der Gemeinschaftswerbung gefährde. Dagegen verahre ich mich. Ich habe für meine Uhrmacher keine negative, destruktive Arbeit geleistet, sondern positive Aufbauarbeit zum Nutzen des Uhrmachergeschäftes als einer durch das handwerkliche Können des Leiters charakterisierten Einheit. Vielleicht entspricht es einer guten Tradition des Reichsinnungsverbandes, den tüchtigen Uhrmacher zur Entfaltung aller seiner Kräfte anzuregen, ihm jede erdenkliche Hilfe angedeihen zu lassen, damit er im Leistungswettbewerb gewappnet ist und sich gegen fachfremde Unternehmen durchsetzen kann.

Damit schließe ich die öffentliche Erörterung der von dem Leiter der Fachuntergruppe Uhren aufgeworfenen Fragen ab. (I/1641)

Hans Flügel, Reichsinnungsmeister.

*Jede Reklame, mag sie auf dem Gebiete des Geschäftes oder der Politik liegen, trägt den Erfolg in der Dauer und gleichmäßigen Einheitlichkeit ihrer Anwendung.*

*Adolf Hitler, „Mein Kampf“.*